

Testamente und 34 aus dem Neuen Testamente anführt, um daraus den Begriff des Gebetes zu entwickeln. Ich frage, auch wenn nur eine kleinere Auslese daraus genommen wird: Wieviel Stoff kann durchgenommen werden? Und dann: der Verfasser behandelt das Gebet; er behandelt dabei auch die Rosenkranzgebeten; ich meine, die Geheimnisse des Rosenkranzes gehören doch in den biblischen Geschichtsunterricht, wo sich die einzelnen Geheimnisse in die biblischen Begebenheiten einfügen. Das gleiche gilt auch vom „Glauben an Gott“, der wird doch in der Lehre vom christlichen Glauben durchgenommen, und am allerwenigsten brauche ich hier das Symbolum „nach den Grundsätzen der Saklehre zu behandeln, also nach Subjekt, Prädikat, Objekt u. s. w. zu fragen“ (80); ich bezweifle, ob dies eine Errungenschaft der Arbeitsschule ist. Auch verstehe ich nicht, wie eine ganz empfehlenswerte Uebung darin bestehen soll, die Kinder nach den einzelnen Glaubensartikeln in buntem Durcheinander zu fragen (81). Unpassend scheint mir die Frage: Welche Eigenschaft Gottes gefällt dir am besten (84); die Antwort wird bei den Kindern rein willkürlich sein. Falsch ist, daß Noe von der Arche aus gesehen hat, wie die anderen Menschen umfamen (12); nicht eindeutig ist die Frage: „Wie hat es Jesus mit dem Gebet gehalten?“ Sprachlich nicht richtig ist die Frage: „Was hast du heute für ein Gebet verrichtet?“ (11). — Immerhin wird der Katechet manche Anregung aus der Lektüre des Buches erhalten, die er nützlich im Unterricht anwenden kann.

Stift St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.

39) **Religionsunterricht oder Moralunterricht?** Ein Beitrag zur religionspädagogischen Bewegung der Gegenwart, besonders zum Problem der moralischen Erziehung, dargestellt und bewertet von Dr. theol. Florentin Vücke (120). Hildesheim, Borgmeyer.

Zweifelsohne eine sehr gute Einführung zur Frage des Moralunterrichtes. Zuerst gibt der Verfasser einen kurzen geschichtlichen Aufriss über die Entwicklung des religionslosen Moralunterrichtes, schildert dann den gegenwärtigen Stand in dieser Frage in den Kulturländern, behandelt des weiteren die Lehrpläne (mit Lehrproben) der Reformpädagogik. Im nächsten Kapitel stellt das Büchlein christliche Weltanschauung und die unzulängliche moderne Erziehung gegenüber, arbeitet die Notwendigkeit des Religionsunterrichtes für die Schule heraus. Das sechste Kapitel handelt über religionslose und konfessionelle Schule. Die religiöse Frage in der Erziehung im Urteil der nicht religionsfeindlichen Modernen, eine gute Quellen- und Literaturangabe sowie ein Anhang von Aussprüchen verschiedener Männer über den Religionsunterricht beschließt das Büchlein. Es ist sehr gut gearbeitet und bietet durch viele genaue Zitate und Quellenangaben Möglichkeit, jede Detailmaterie genauer zu erforschen. Für jene, die nicht Zeit und Möglichkeit haben, sich über die Frage des Moralunterrichtes, wie er geplant ist und angestrebt wird, eingehender zu unterrichten, bietet die Schrift genügend Aufklärung. Redner und Prediger werden so manche brauchbare Waffe drinnen finden.

P. Hyrill Fischer O. F. M.

40) **Vierzig Religionslehrepunkte für die Fortbildungsschule** in einfacheren Verhältnissen für die Hand der Schüler. Von Dr. Hermann Bäuerle, Pfarrer (90). 2. Aufl. Limburg a. d. Lahn 1925, Steffen.

Merblätter für den Schüler bietet der Verfasser. Mit der Stoffauswahl bin ich nicht einverstanden. Wenn der Verfasser nur 20, bezw. 10 halbe Stunden zur Verfügung hat, muß er in der Stoffauswahl klug sein; da ist dann nicht Zeit, daß mit Hintansetzung wichtiger Stoffe, je eine Katechese über Himmel, Hölle und Fegefeuer, je zwei Katechesen über die öftere heilige Kommunion, Marienverehrung gehalten werden. Von den Geboten ist nur Sonntagspflicht und Anschuld behandelt.

Stift St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.